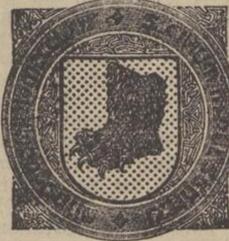


# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 5-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatkreis, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. - D. N. VII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolph-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 182

Sonnabend, den 6. August 1938

90. Jahrgang

## Nächtliche Besprechungen in Prag

### Runcimans Besprechungen mit den Sudetendeutschen

Das Sekretariat der Mission des Lords Runciman hat am Freitag folgende Verlautbarung aus gegeben:

Ministerpräsident Dr. Hodzsa und Außenminister Dr. Trosta suchten am Freitagvormittag Lord Runciman im Hotel „Alcron“ auf, um seinen gestrigen Besuch zu erwidern. Der Präsident der Republik und dessen Gemahlin luden am Freitag Lord Runciman mit Gemahlin zum Frühstück ein. Die Besprechungen zwischen dem Stab des Lords Runciman und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei, die am Donnerstagabend stattfanden, werden am Sonnabend fortgesetzt werden.

#### Interesse Amerikas an der tschechischen Frage?

Wie die polnische Presse berichtet, ist der amerikanische Botschafter in Berlin, Hugh Wilson, von Warschau aus in Begleitung des Berliner amerikanischen Militärattachés in Prag eingetroffen. In der polnischen Presse wird mehrfach die Auffassung zum Ausdruck gebracht, daß die Reise Botschafter Wilsons nach Prag nicht ohne politische Bedeutung sei; offenbar gebe es ihm darum, mit Lord Runciman in Fühlung zu kommen.

#### Sudetendeutsche Abgeordnete beim Stab Runcimans

Wie die „Prager Abendzeitung“ meldet, besuchten die vier Mitglieder der Delegation der Sudetendeutschen Partei, die Donnerstag nachmittag Lord Runciman aufgesucht hatten, am Abend die Mitglieder des Stabes Lord Runcimans und hatten mit ihnen eine nahezu fünf Stunden währende Unterhaltung, die bis 2 Uhr nachts dauerte. Bei dieser Gelegenheit legten sich Mister Stropford den Standpunkt der Sudetendeutschen Partei zum Gesamtproblem der nationalen Fragen in der Tschecho-Slowakei dar. Sie erläuterten insbesondere ihr Memorandum vom 7. Juni und die Karlsbader

Forderungen vom 24. April. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte, an der alle drei englischen Herren und die vier Sudetendeutschen teilnahmen. Lord Runciman wird von den Herren seines Stabes über den Inhalt der nächtlichen Besprechung unterrichtet werden.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Hugh Wilson, der auf wenige Tage in Prag weilt, wird, wie die „Prager Abendzeitung“ erfahren hat, von Außenminister Dr. Trosta am Sonnabend empfangen werden.

Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans hat nach einer Meldung des Tschecho-Slowakischen Pressbüros am 5. August 1938 folgendes Komunique ausgegeben: Lord Runciman empfing heute um 17 Uhr im Hotel „Alcron“ den Abgeordneten W. Jalsch, den Vorsitzender der deutschen sozialdemokratischen Partei, ferner den Abgeordneten Laub, den Generalsekretär dieser Partei und den Sekretär der Partei, Fr. Rehwald, die zusagten, zu Beginn der nächsten Woche ein Memorandum zu überreichen, das die allgemeinen Ansichten der Deutschen Sozialdemokratischen Partei enthalten soll.

#### Finanzfragen des Nationalitätenproblems

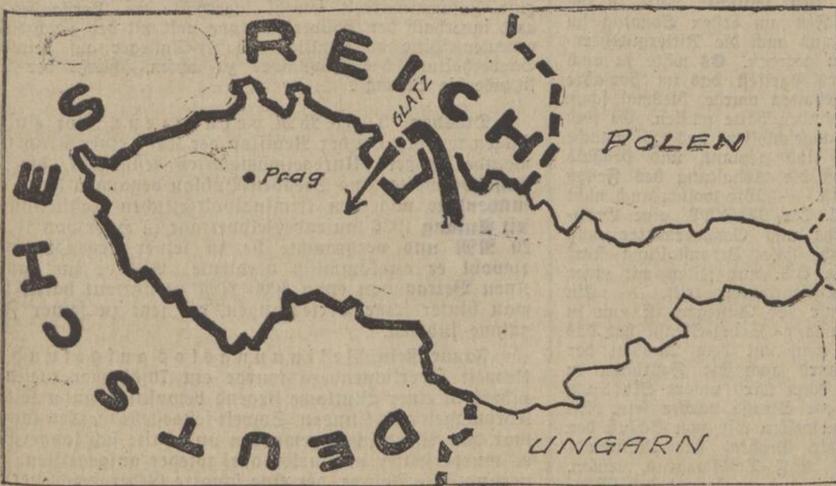
In der nächsten Woche Beratung in Prag

Mit der Freitagssitzung des politischen Ausschusses der Minister wurden die Regierungsberatungen diese Woche abgeschlossen. Am Dienstag will Ministerpräsident Dr. Hodzsa mit dem Finanzminister über Budgetfragen, über die finanziellen und wirtschaftlichen Seiten des Nationalitätenproblems beraten. Später beabsichtigt der Finanzminister, mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei zwecks vorbereitender Verhandlungen über die wirtschaftliche und finanzielle Seite der Nationalitätenregelung zusammenzukommen.

#### Der tschechische „Verfliegerhorst“

Die Behauptung, daß die tschechischen Flieger, die den auf dieser Karte eingezeichneten Vorstoß in deutsches Gebiet unternahmen, sich einfach bei klarem Wetter „verfliegen“ hätten, ist und bleibt unglaubhaft.

Zeichnung: Eisner (M). (Deutscher Matern-Verlag)



## Entschuldigungen ungenügend

Die gewundenen Grenzen der Tschecho-Slowakei gestalten gewiß keine Langstreckenflüge; dazu ist die Breite dieses Staatsgebildes zu klein. Um so mehr hat die verantwortliche Regierung in Prag die Pflicht, dafür zu sorgen, daß diejenigen, denen sie den Steuerknüppel ihrer Kriegsflugzeuge anvertraut, es verstehen, sich im Gelände zu orientieren. Wer das nicht vermag und im hellsten Sonnenschein über die schlesischen Berge hinweg tief nach Deutschland hinein vorstößt, der ist für den Dienst in der tschechischen Militärluftfahrt nicht geeignet.

Und ebensowenig derjenige, der etwa gar nicht den Willen hat, Umschau zu halten, sondern der geradezu mit

Freuden die Grenze übersteht, um bei dieser Gelegenheit in dem bestgehabten Nachbarlande einmal Umschau zu halten und das Gesehene im Bilde festzuhalten. Derartige Provokationen kann ein Staat, der sich seiner Verantwortung nur entfernt bewußt ist, nicht dulden. Das deutsche Volk, das ehrlich dem Frieden ergeben ist, hat kein Verständnis dafür, wenn ein Land es nicht fertig bringt, die Kriegslüsterne, die die Achtung vor der Grenze des Nachbarlandes verloren haben, zur Reision zu bringen. Auf jeden Fall verbietet sich das deutsche Volk für die Zukunft derartige unerbetene Besuche und erwartet von Prag, daß man dort den tschechischen Fliegern durch wirksame

Maßnahmen Respekt vor der deutschen Souveränität beibringt!

Mit Rundgebungen des Bedauerns, mit Entschuldigungen und mit formalen Bestrafungen ist das freilich nicht zu erreichen. Gerade daß die neue schwere Grenzverletzung erfolgt ist, nachdem Prag schon bei früheren Zwischenfällen „Bestrafungen“ angekündigt hat, zeigt, daß es dringend notwendig ist, daß diesmal etwas energischer Maßnahmen ergriffen werden.

Diejenigen, die leichtfertig und mit bösem Willen aus dem tschechischen „Verfliegerhorst“ in Deutschland eingebrochen sind, müssen zu fühlen bekommen, daß sie etwas getan haben, was eine Herausforderung Deutschlands darstellt, eine Sabotage des Friedens, - auf daß der gesamten Militärluftfahrt der Tschecho-Slowakei die Luft vergeht, noch einmal Erkundungs- und Provokationsflüge nach Deutschland anzutreten. Da nun erst ist dieser neue schwere Grenzzwischenfall beigelegt.

#### Rundgebung des Vertrauens

Die englischen Frontkämpfer in der Reichshauptstadt.

Anlässlich des Deutschlandbesuches von Angehörigen der British Legion unter Führung des 85jährigen aus dem Weltkrieg her bekannten Generals Sir Jan Hamilton gab die Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände einen Empfang im Hotel Kaiserhof, an dem auch der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, teilnahm.

Der Vizepräsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, 44-Brigadeführer Major von Humann-Hainhofen, begrüßte die Gäste und würdigte in seiner Ansprache den Einsatz Sir Jan Hamiltons und der British Legion für eine Freundschaft zwischen Deutschland und England. Die gegenseitigen Besuche der Frontkämpfer seien als Rundgebungen des Vertrauens zu werten. So wenig die Frontkämpfer den Krieg vergeten würden, so sehr seien sie mit heißem Herzen bereit, eine Wiederholung zu verhindern und die Annäherung zwischen den großen Nationen zu fördern. Der Führer habe Deutschland Aufgaben von so gewaltigem Umfange gestellt, daß Deutschland zu ihrer Erfüllung nichts sehnlicher wünsche als den Frieden. Die deutschen Frontkämpfer freuten sich, ihre Kameraden im September wiedersehen zu können.

Sir Jan Hamilton dankte darauf in herzlichen Worten für die freundliche Einladung nach Deutschland und erwähnte insbesondere die schönen Eindrücke, die der Besuch des Koffhäusers bei den englischen Kameraden hinterlassen hätte.

Die Abordnung der vierzig britischen Frontkämpfer legte zu Ehren der deutschen Gefallenen am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Nach der Ehrenkompanie der Wehrmacht marschierte eine Abordnung des NS-Wehrmachtverbandes und eine NSDAP-Abordnung vor den Gästen vorbei.

#### Englands Marineminister in Kiel

Aufenthalt Duff Coopers bis Sonntag.

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Duff Cooper, ist in Kiel-Holtensau auf der Admiralsjacht „Enchantress“ eingetroffen, wo er von dem Festungskommandanten Konteradmiral Lewis und dem englischen Marineattaché Troubridge begrüßt wurde. Die britische Yacht feuerte bei ihrer Ankunft Salut, der von deutscher Seite erwidert wurde.

Duff Cooper wird bis Sonntag vormittag in Kiel bleiben.

#### General Hamilton beim Führer

Der Führer empfing im Berghof auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden den zur Zeit mit einer britischen Frontkämpferabordnung in Deutschland weilenden General Sir Jan Hamilton.

